

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 43

Artikel: Die Senatorin
Autor: Lothario
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466928>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„Ändlich chömed Sie mir entgege Fräulein Luisi!“

athens und keiner der beiden Nimrode war in seinem Penat eingetroffen. Nach langem Zittern und Zagen hängt sich die eine der beiden besseren Eehälften ans Telephon und lässt sich mit der Fahndungspolizei verbinden. Doch Trost. Die Beiden sind längst auf der Wache. Sie hatten statt des Panthers je einen mächtigen Affen...

Amigo

Ich ging mit Laura abends am Zürichberg spazieren. Als die Strasse in den Wald führt, will sie nicht mehr weiter und sagt: «Nei, dur de Wald göhnd mer nid, der schwarz Panther vom Zoo chönnt drinn si.»

Ich: «Du wirst hoffentlich doch au wüsse, dass en schwarze Panther kei Lüt apackt.»

Sie: «Das wüssed natürlich jetz plötzlich alli Lüt, aber es chunnt mir halt e chli unsicher vor, öbs der schwarz Panther au wüssi.»

Erhö

Lieber Nebelspalter! Da ich mich wegen der aus dem Zürcher Zoo entsprungenen Pantherherde nicht aus dem Haus getraue, verbringe ich meine Zeit mit Schreiben, und da mir nichts Gescheiteres mehr

einfällt, sende ich dem «Spalter» auch mal einen Beitrag.

Bis vor kurzer Zeit erschienen jeweils im Spalter so überwältigend ergötzliche «Gespräche mit Emil Ludwig». Ich bin dafür, dass «wenn schon, dann gleich richtig», und schlage für die nächste Nummer folgendes vor:

Ich: Na, Emil, kommst Du heute abend mit?

Emil: Messer, Du weisst doch, dass ich verheiratet bin!

Ich: ... ??? ...

Emil: Nu ja, Messer heisst auf englisch «knife», also: kommt nicht in Frage, Erich!

Luschtig, he? — Auf Wiederhören und mit Nebelgruss, Dein

Ego.

Ein kleines Erlebnis

Dem Nachbar seine Kuh kalberet streng. Zwei Bauern müssen bei der Geburt behilflich sein. Das kleine Meitli des einen Bauern schaut zu.

Wie nun das Kälbchen endlich zitternd und ganz nass vor ihm steht, meint das Meitli:

«Bischt selber tschold! Worum bischt det ie gange!»

Frifre

Die Sensation

Die Welt hat trübe Morgen!
Elend und Depression —
Zürich hat andre Sorgen:
Ein Panther lief davon!

Die Abrüstung geht flöten,
Der Völkerbund der kracht —
Wir sind in andern Nöten:
Ein Biest verschwand bei Nacht!

Die Welt hat schwarze Stunden!
Bei uns tönt's spät und früh:
«Man hat noch nicht gefunden
Das rätselhafte Vieh!»

Konstant zerbricht den Kopf sich
Die ganze Bürgerschaft,
Es schüttelt mancher Zopi sich:
«Wie hat er's nur geschafft?»

Läg' auch die Welt in Trümmern,
Wär' alles schon zerschellt —
Was soll es Zürich kümmern,
Solang der Panther fehlt? Lothario

Weistflog
BITTER Der Magenstärker